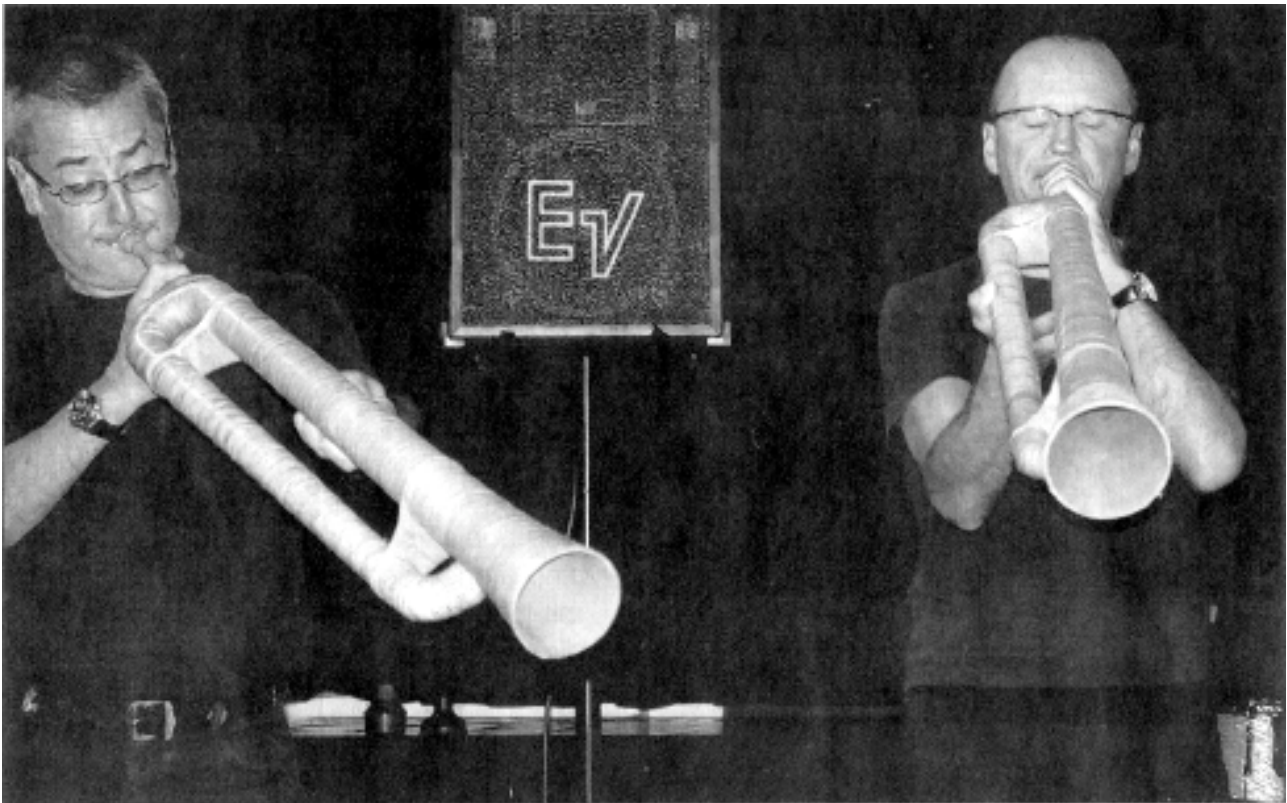


«Final Night» beim Jubiläumsfestival des Jazzclubs Allmend



«Mytha» Das Alphorn-Quartett war einer der beiden Formationen, die an der «Final Night» aufspielten. Hans Kennel (l.) und Marcel Huonder spielten dabei gekonnt auf dem Muotathaler Büchel.

Das Alphorn-Ensemble «Mytha» um Hans Kennel sowie das «Donat Fisch Quartett» setzten den Abschluss des viertägigen Jubiläumsfestivals im Jazzclub Allmend in Oberengstringen.

Jean-Claude Golschmied

Für den letzten Abend seines Jubiläumsfestivals hat sich der Jazzclub Allmend Oberengstringen eine ganz besondere Gala zum 15. Geburtstag geschenkt. Mit «Mytha» und dem «Donat Fisch Quartett» traten nämlich zwei vierköpfige Formationen auf, die in ihren Bereichen wohl definitiv zu den besten ihres Fachs gehören und doch voneinander so verschieden waren wie das Feuer vom Wasser. Während «Mytha» mit Alphörnern und Bücheln experimentiert, hat sich Donat Fisch mit seinen Mannen in klassischer Jazzbesetzung ganz dem Modern Jazz verschrieben. Das Publikum nahm indes diesen Kontrast, der einmal mehr die grosse Vielseitigkeit dieses Klubs bewies, mit grosser Begeisterung auf und feierte beide Ensembles mit stürmischem Applaus.

Ein imaginärer Alpaufzug

Alphorn-Formationen gibt es viele. Doch was «Mytha» mit diesem Schweizer Traditionsinstrument anstellen, ist einmalig. So lassen Hans Kennel, Marc Unternährer, Marcel Huonder und Philip Powell nicht nur konventionelle Alp-Jauchzer auf ihren Hörnern erklingen, sondern auch bluesige bis jazzige Töne, eine Fanfare des zeitgenössischen ungarischen Komponisten György Ligeti oder auch zahlreiche selbst komponierte, experimentelle Stücke mit lautmalerischen und gar 'theatralischen'

Elementen. Dabei wurden die Alphörner im wahrsten Sinne des Wortes auseinander genommen. Auf dem Höhepunkt ihrer Performance schraubten die Vier von «Mytha» ihre Hörner auseinander, benutzten deren Einzelteile als perkussive Instrumente und schritten jauchzend in einem imaginären Alpaufzug durch die Zuschauer. Dabei kam auch der kleine Bruder des Alphorns, der Muotathaler Büchel, zum Einsatz. Dieses im Aussehen an eine überdimensionierte, hölzerne Trompete, im Klang an ein Waldhorn erinnernde Instrument, wurde freilich ebenso individuell und experimentell gespielt wie die grossen Hörner.

In bester Coleman-Tradition

Formen sprengend war auch das «Donat Fisch Quartett» - allerdings in einem völlig anderem Kontext. Diese Band um den Saxofonisten Donat Fisch orientiert sich nicht nur durch ihre Instrumentierung mit Trompete (Peter Schärli), Bass (Thomas Dürst) und Schlagzeug (Norbert Pfamatter), deutlich am Modern Jazz in der Tradition des grossen «Ornette Coleman Quartet». So wurden jeweils zunächst sehr harmonische, ja geradezu romantische Themen entwickelt, bevor die Linien in alle vier Himmelsrichtungen auseinander stoben und nach freier Improvisation plötzlich wieder zueinander fanden. Vor allem die Frontmänner Fisch und Schärli entwickelten dabei mit enormer Virtuosität einen geradezu unerschöpflich scheinenden, musikalischen Ideenreichtum, der seinerseits von Pfamatter mit einem wahren Schlagzeug-Feuerwerk untermalt wurde.

«Das Jubiläumsfestival war von A bis Z ein voller Erfolg»

Sehr zufrieden zeigte sich auch Martin von Aesch, Präsident des Jazzclubs Allmend: «Unser Jubiläumsfestival war in jeder Hinsicht von A bis Z ein voller Erfolg», freute er sich, «sowohl in musikalischer Hinsicht als auch, was den Publikumsaufmarsch betrifft.»

Nicht weniger als neun Formationen waren im Laufe dieses viertägigen Jazzspektakels in Oberengstringen aufgetreten. Der «Circus McGurkus» und das «Sandy Patton Quartett» hatten das Festival am Mittwoch eröffnet (LT vom Freitag, 19. September), Fredi Lüscher und Simon Nabatov (mit Nils Wogram) gaben sich am Donnerstag anlässlich einer «Piano Night» die Ehre und der Freitag war Eckpfeilern der Zürcher Szene gewidmet: «Karl ein Karl», Irene Schweizer/Co Streiff sowie der «Noisy Minority» um Omri Ziegele.